
forschung zur bibel

Peter Riede

Solarisierung im Amosbuch?

Eine neuere Deutung der
fünften Amosvision (Am 9,1–4) und das Problem
des religionsgeschichtlichen Vergleichs

Echter Verlag

Forschung zur Bibel Band 142

*Begründet von
Rudolf Schnackenburg
und Josef Schreiner
Herausgegeben von
Georg Fischer
und Thomas Söding*

forschung zur bibel

Peter Riede

Solarisierung im Amosbuch?

Eine neuere Deutung der
fünften Amosvision (Am 9,1–4) und das Problem
des religionsgeschichtlichen Vergleichs

Echter Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2023 Echter Verlag GmbH, Würzburg
www.echter.de

Druck und Bindung: Difo-Druck

ISBN
978-3-429-05868-5
978-3-429-05259-1 (PDF)

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
I. Zum Problem des religionsgeschichtlichen Vergleichs	12
II. Kennzeichen für Solarisierung im Alten Testament	16
1. Hos 6,3,5	16
2. Zef 3,5	19
3. Mal 3,20	21
4. Zusammenfassung	23
III. Irsiglers Deutung von Am 9,1–4: Darstellung und Kritik	25
1. Textbeobachtungen	26
2. Beobachtungen zur Texttypik	29
a) Bezüge zur Betheler Heiligtumskonzeption, insbesondere zu Gen 28	29
b) Zur Rezeption von Sonnengottvorstellungen	32
c) Zum Zusammenhang von solaren und Meereskampfmotiven	45
3. Irsiglers Resümee	49
4. Zusammenfassung und Fazit	52
IV. Andere Texte im Amosbuch mit solarer Motivik?.....	59
1. Direkte Bezüge auf die Sonne (Am 8,9f)	59
2. Der Tag JHWHs – voller Finsternis (Am 5,18–20)	61
3. JHWH als Herr über Dunkelheit und Licht (Am 4,13; 5,8f)	64
4. Zusammenfassung	69
Ergebnis	75
Literaturverzeichnis (mit Abkürzungen)	80
Sachregister (Auswahl)	92
Stellenregister (Auswahl)	95
Wortregister (Auswahl)	98

Vorwort

Die folgenden Überlegungen gehen auf einen Vortrag zurück, den ich im Jahre 2004 im Forschungskolloquium von Herrn Prof. Dr. Bernd Janowski in Tübingen halten konnte. Thema dieses Kolloquiums war der damals neu erschienene, von Hubert Irsigler in der Reihe *Quaestiones Disputatae* herausgegebene Band: „Mythisches in biblischer Bildsprache. Gestalt und Verwandlung in Prophetie und Psalmen“. Der darin enthaltene Beitrag zur fünften Amosvision von Irsigler mit seinen Thesen zu deren solaren Prägung stieß damals auf mein besonderes Interesse, stand ich doch kurz vor Abschluss einer Monographie zu den Amosvisionen, die im Sommersemester 2005 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen als Habilitationsschrift angenommen wurde und dann 2008 in der Reihe WMANT erschien (WMANT 120).

Im Rahmen der Druckfassung dieser Untersuchung konnte auf die Thesen Irsiglers nur in der gebotenen Kürze eingegangen werden (vgl. aaO, 20 Anm. 166). Dies soll im Folgenden nachgeholt werden. Dabei finden auch seine in demselben Band enthaltenen Grundsatzüberlegungen „Vom Mythos zur Bildsprache. Eine Einführung am Beispiel der ‚Solarisierung‘ JHWHs“ Berücksichtigung. Die Auseinandersetzung mit den Thesen Irsiglers bietet zugleich die Chance, einige methodische Überlegungen zum Problem des religionsgeschichtlichen Vergleichs aufzunehmen, die dann in der Textarbeit fruchtbar gemacht werden.

Herrn Prof. Dr. Georg Fischer, Innsbruck, danke ich für die Möglichkeit, diese kleine Studie in der Reihe „Forschung zur Bibel“ zu veröffentlichen. Herr Heribert Handwerk hat noch kurz vor seinem Ruhestand von Seiten des Verlags die Zustimmung zur Veröffentlichung erteilt. Ihm und seinem Nachfolger, Herrn Reiner Bohlander, gebührt Dank für die gewohnt zuverlässige verlegerische Betreuung und die langjährige gute Zusammenarbeit.

Einleitung

In den letzten Jahren sind verschiedentlich Deutungen der fünften Vision des Amos vorgelegt worden¹. Die meisten dieser Interpretationen haben literarkritische und redaktionsgeschichtliche Interessen und beziehen sich auf die Frage der Herkunft und Datierung dieser Vision². Dabei hat die Zahl derer, die die letzte Amosvision mit unterschiedlichen Gründen nicht als ursprünglich zum Visionszyklus gehörig, sondern als sekundäre Zufügung ansehen und z.T. auf den Tempel in Jerusalem beziehen³, in den letzten Jahren zugenommen⁴.

Zu den wenigen Untersuchungen, die religionsgeschichtliche Ziele verfolgen, gehört die Arbeit von H. Irsigler, *Keine Flucht vor Gott – Zur Verwendung mythischer Motive in der Rede vom richterlichen Gott in Amos 9,1–4 und Psalm 139*, in der er nachzuweisen versucht, dass das Gottesbild von Am 9,1–4 solare Züge aufweist. Vor allem die Motive der vergeblichen Flucht der Menschen und des richterlichen Eingreifen Gottes, seien „typisch für Allgegenwartsvorstellungen, besser gesagt Vorstellungen von einer Allwirksamkeit der Gottheit, die

¹ Die sich mit Am 9,1–4 verbindenden literarischen, form-, traditions- und motivgeschichtlichen Fragestellungen habe ich bereits eingehend behandelt (vgl. *Riede*, *Vom Erbarmen*). Auf die Ergebnisse dieser Untersuchung wird im Folgenden in der Regel nur verwiesen.

² Vgl. dazu zusammenfassend *Riede*, *Vom Erbarmen*, 174ff und jetzt auch den von *Geiger / Poser / Voß* herausgegebenen Sammelband „Visionen im Dialog“, mit den Arbeiten von *Steins*, *Amos 7–9* und die aktuelle Diskussion; *Geiger*, *Die Visionen*; *Poser*, *Aufschrei*; *U. Schmidt*, *Der Amosschluss* und *Kessler*, *Von hinten gelesen*. Zur Diskussion siehe auch *Kessler*, *Amos*, 244ff, bes. 250.

³ Vgl. u.a. die Arbeiten von *Fritz*, *Amosbuch*, 33; *Bergler*, *Mauer*, 450; *Becker*, *Prophet*, 147; *Willi-Plein*, *Vorformen*, 48; *dies.*, *Das geschaute Wort*, 42 Anm. 21; *Waschke*, *Die fünfte Vision*, 437; *Behrens*, *Visionsschilderungen*, 102; *Köhlmoos*, *Amos 9,1–4*, 170; *dies.*, *Bethel*, 115–120; *Gertz*, *Gerichtsankündigung*, 159; anders *Steins*, *Geburtsprotokoll*, 589f.600f. Zu den genannten Positionen vgl. kritisch *Blum*, *Prophetie*, 97f.106 Anm. 130; *Koenen*, *Bethel*, 169 Anm. 99; *Riede*, *Vom Erbarmen*, 11ff.173f.178.

⁴ Zur Diskussion vgl. z.B. *Jeremias*, *Heiligtum*, 244f; *Mathias*, *Beobachtungen*, 165f.